Flurnamen des Gemeindegebietes Halberg

Teil IV

von Lothar Faßbender

Mit der 11. und letzten Folge – Flurnamen des Gemeindegebietes Halberg (4. Teil) – möchte ich die Serie der Flurnamenforschung beenden.

Die Vielgestaltigkeit und die Vielschichtigkeit der Themen gibt mir die Einsicht, dass die Verwirklichung der seinerzeit genannten Zukunftspläne alle 3.238 Flurnamen des heutigen Stadtgebietes, inklusive der ehemaligen Gemeinde Altenrath, in Abständen des Veröffentlichungsrhythmusses der Lohmarer Heimatblätter von einem Jahr, zu erforschen und zu deuten nicht möglich ist, nachdem ich jetzt mit den 1.061 Flurnamen des Gemeindegebietes von Lohmar Ort, Inger und Halberg gerade erst ein Drittel aller Lohmarer Flurnamen auf der Karte und im Flurbuch des preußischen Urkatasters beschrieben habe.

Es sind Namen – um solche handelt es sich im Ursprung fast immer – die Auskünfte über Vergangenes geben, die oft kulturelle und soziale Wirksamkeit in der Vergangenheit haben und die im Straßennamen die identitätsbildenden Bausteine für die Zukunft sein können.

Unsere Erfahrungen (die der Redaktion und des Autors) zeigen, dass das Interesse der großen Öffentlichkeit, aber auch das der kommunal-politischen Gremien an der Sammlung der Flurnamen, diese zu deuten und auszuwerten, oft geringer ist als dies zunächst angenommen.

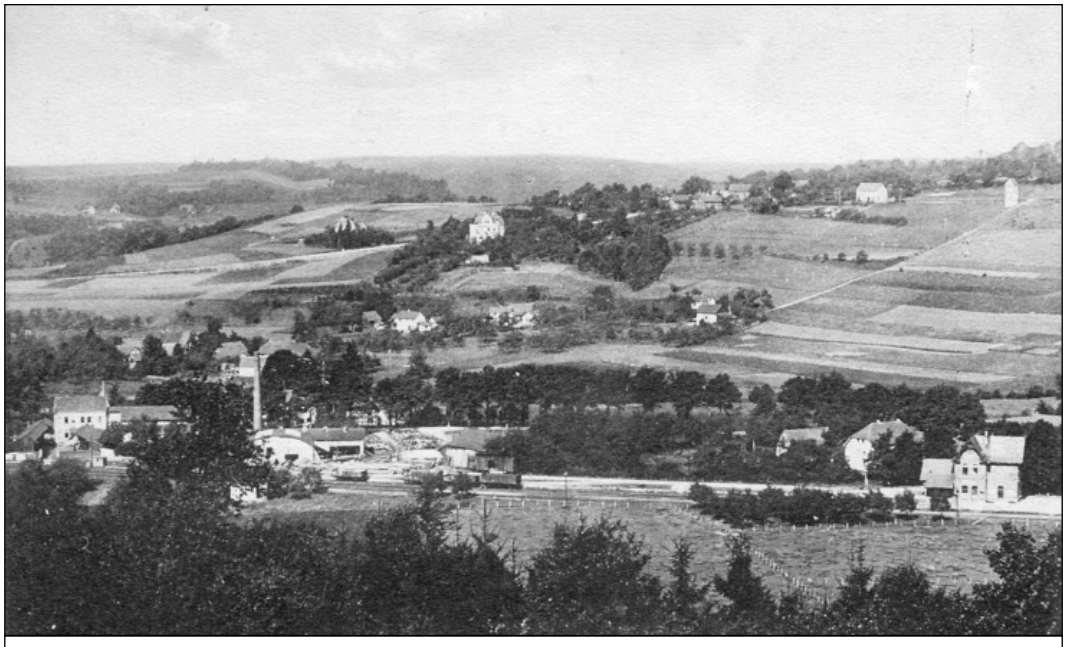
Es steht zu hoffen, dass die Verwaltung der Stadt die Zweidrittel ruhenden Flurnamen des Stadtgebietes, die nicht durch den HGV ausgewertet wurden (Breidt, Scheiderhöhe, Wahlscheid und Honrath), ihre besondere Aufmerksamkeit der Deutung widmet, zumindest aber die einzelnen Namen in ihrem örtlichen und landschaftlichen Auftreten mit den Besonderheiten der sie tragenden Örtlichkeiten, die Wohn-, Arbeits- und Lebensformen der landwirtschaftlichen Produktion vergangener Jahrhunderte bewahrt und in der Straßennamensgebung im Zeitalter der Urbanisierung berücksichtigt und wieder aufleben lässt.

Gerne denke ich an die wichtigsten Mitarbeiter bei der Vorbereitung der Flurnamensforschung, Heinrich Hennekeuser, Heinz Müller, Bernhard Walterscheid-Müller und dessen langjährige Mitarbeiterin im Büro des Heimat- und Geschichtsvereins in der Buchbitze, Andrea Salgert, die in akribischer Arbeit die Auflistung des alphabetischen Namensverzeichnisses der Flurnamen abgeschrieben hat bzw. die Sammlung der über 3.238 Flurnamen aus den Katasterurkarten und den Flurbüchern (Verzeichnisse der Gebäude und ihres Reinertrags und das Verzeichnis der Güterbesitzer der Grundgüter und ihres Flächeninhalts der einzelnen Fluren) des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf erst möglich gemacht haben.

Danken möchte ich diesen Vereinsmitgliedern für die Hilfe bei der Vorbereitung und bei der späteren Begleitung in Sachen Flurnamensforschung während fast 15 Jahren meiner Recherchen historischer Überlieferungen und Quellen z. B. des Wertier- und Landmaßbuchs der Honschaft Inger von 1711, das Heinrich Hennekeuser in den 1970er-Jahren repetiert hat.

☆

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass bei mir nie die Absicht bestanden hat, ein wissenschaftliches Werk zu verfassen, dafür fehlen mir ganz einfach die Kenntnisse und die fachlichen Voraussetzungen. Dementsprechend erhebt mein Beitrag über die Flurnamen in Lohmar auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit ihrer Auswertung und es bleibt eben nur der Versuch einer möglichen Deutung.



Donrath mit Blick von Kuttenkaul nach Sottenbach und Heppenberg

Verzeichnis der Flurnamen:

Gemeinde Halberg Flur V genannt »Lohmar«

Nr.	Flurname Urkarte	Flurname Flurbuch	Parzelle
V.87	im Porzenberg an den Weiern	Im Portzenberg an den Weiern	455–456
V.88	ober den Hallberger Weiern	Ober den Halberger Weiern	457–461
V.89	aufm Karpenknippen	Auf dem Karpenknippen	462–469
V.90	in der Karpenbacher Wiese	In der Karpenbachswiese	470–478
V.91	in der Erbelshard	In der Erbelshard	479–489
V.92	-	Im Hoengessiefen	490–492
V.93	am Hönges Hof	Am Hoengeshof	493–494
V.94	Höhngen	Auf dem Hoengen	495–502
V.95	auf dem Höhngesfeld	Auf dem Hoengerfeld	503–504
V.96	am Hassels Siefen	Auf dem Haßels Seifen	505–509
V.97	aufm Spätenberg	Auf dem Spaadenberg	510–516
V.98	unter dem Spädenberg	Unter dem Spaadenberg	517–521
V.99	-	In der Kuttenkauler Wiese	522
	im Grünenthal	Im Grünenthal	523–525
V.100	unter dem Weegerfeld an der Spätwiese	Unter dem Weegerfeld an der Spaedwiese	526–529
V.101	oben in den Birken	In der Spaedwiese	530–534
V.102	-	In den Birken	535–540
V.103	aufm alten Garten	Auf dem alten Garten	541–545
V.104	aufm Pfädchenstück	Auf dem Paettchenstück	546
V.105	aufm Görresfeld	Auf dem Goerresfeld	547–551
V.106	An der Eicherkaul	An der Eicher Kaule	552
V.107	-	Am alten Garten	553
V.108	-	In der Eicherkaule	554–555
V.109	an der Eicherkaul	Im Eicherseifen	556–560
V.110	-	Auf der Hundskaule und an den Birnen	561–564
V.111	unter der Kaule	Unter der Kaule	565–567
V.112	auf der Eicherkaul	Auf der Eicher Kaule	568–575
V.113	aufm Eicher Baumgarten	Auf dem Eicher Baumgarten	576–580
V.114	aufm alten Driesch	Zwischen der Straße und altem Driesch	581–583
V.115	im Iserkamp	Im Iserkomp	584–588
V.116	am Brunnenweg	Am Brunnenweeg	589
	aufm alten Driesch	Auf dem alten Driesch	590–591
V.117	auf dem Heckenstück	Auf dem Heckenstück	592
V.118	ober dem Ennerts Siefen	Ober dem Ennerts Seifen	593–597
V.119	auf dem Weegerfeld	Auf dem Weegerfeld	598
V.120	der Weegergarten	Der Weegergarten	599
V.121	Weegen	Der Weegerhof	600
V.122	unter dem Weegerhof	Unter dem Weegerhof	601
V.123	im Höllenberg und Ennerts Siefen	Im Höllenberg am Ennertsseifen	602–606
V.124	im Ennerts Siefen	Im Ennertsseifen	607–611
V.125	unter der Kirchhardt und Pfannenwies	Unter der Kirchhard an der Porzwiese	612–620
V.126	in der Hallberger Wiese	In der Halberger Wiese	621
V.127	in der Vogtswiese	In der Vogswiese	622
V.128	am Hollenberg	Am Hoellenberg	623–631
V.129	am Kuttenkauler Berg	Am Kuttenkauler Berg	632–634
V.130	-	In der dicken Hecke	635
V.131	ober der dicken Hecke	Ober der dicken Hecke	636–638
V.132	ober der Krautwiese	Ober der Krautwiese	639–640
V.133	in der Krautwiese	In der Krautwiese	641–644
V.134	Kuttenkaul	Auf der Kuttenkäule	645–649
V.135	unterste Kuttenkaul	Unter der Kuttenkaule	650–653
V.136	an der Fallmers	An der Fallmersgasse	654–657
V.137	auf den Todtenmann	Auf dem toden Mann	658
V.138	in der Fallmer Gahse	An der Fallmersgasse	659–661
V.139	in der Fallmerwiese	In der Fallmerswiese	662–670
V.140	in den grohsen Höhnen	In den grosen Hoehnen	671
V.141	in den kleinen Höhnen	in den kleinen Hoehnen	672
V.142	in der Lache	In der Lachen	673–675
V.143	in der Lache	In der Lachen	676–681
V.144	in der Kornbitze	In der Kornbitze	682–686
V.145	in der Lückenbitze ober der Fallmerswiese	In der Lückenbitze ober der Fallmerswiese	687–689
V.146	auf den Kuttenkeuler Knippen	Auf dem Kutten Keulerknippen	690–694
V.147	am Spaetenberg	Am Spaedenberg	695–697
V.148	im Hahsels Siefen	Im Haßelsseifen	698–708
V.149	im Schmittenseifen	Im Schmittenseifen	709–717
V.150	im Brüchelchen	Im Brüchelchen	718–725
V.151	in der Burghardt	In der Burghard	726–742
V.152	-	In dem Hubertsweier	743–745
V.153	aufm grohsen Steinort	Auf dem grosen Steinort	746–756
V.154	in der Lückenbitze auf dem grossen Steinert	In der Lückenbitze	757–792
V.155	in der Thorbitze	In der Tohrbitze	793–797
V.156	in den kleinen Hecken	In der kleinen Lachen	798–803
V.157	-	Am Donrather Steeg	804–806
V.158	-	Im Scheppengarten	807–811
V.159	Donrath	Im Hof Donrath	812–825
V.160	aufm Kreutzstück	Aufm Kreutzstück	862
V.161	-	Im Willemsbaumgarten	827–828
V.162	am grohsen Steinort	Am grosen Steinort	829
V.163	-	Im Willemsgarten	830–831
V.164	-	Im Hoenen Baumgarten	832–835
V.165	-	Im Hoenen Hof	836–841
V.166	-	Auf der Bitze	842–845
V.167	unter den Eichen	Unter den Eichen	846–856
V.168	aufm Hüherhof	An dem Hoenen Hof	857–859
V.169	ober Donrath	Ober Donrath	860–874
V.170	-	Am Grasweeg	875–878
V.171	-	Das Kreutzstück	879
V.172	am graden Pfuhl	Am Gradenpohl	880–888
V.173	auf den kleinen Steinort	Auf dem kleinen Steinort	889–898
V.174	im Hohnsberg	Im Hohnsberg	899–905
V.175	in der Hühner Wiese	In der Hoenerwiese	906–922

Flur V genannt »Lohmar«

V.87 *im Porzenberg an den Weiern*

(FB: Im Portzenberg an den Weiern)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 9, »Im Porzenberg«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Im Porzenberg«

c) Flur V.27 — E / 11
25.87,65 Rechtswert — 56.36,10 Hochwert

d) Zwei tiefe Siefen (Karpenbach und Weihersiefen) durchziehen den Altholzbestand des Porzenbergs. Bed. d. Bw. s. Fl. Nr. V.30, V.38 und V.39.

V.88 *ober den Hallberger Weiern*

(FB: Ober den Halberger Weiern)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 5, »Ober den Halberger Weihern«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 / 11
»kein Eintrag«

c) Flur V.88 — E / 11
25.87,35 Rechtswert — 56.36,10 Hochwert

d) Die Hangflächen oberhalb der Teichanlagen sind mit Mischbeständen bewachsen, außer ausgedehnten Laubholzflächen mit den Hauptbaumarten Buche, Eiche und Esche, Nadelbäumen.
Bed. d. Gw.: s. Fl. Nr. V.85.

V.89 *aufm Karpenknippen*

(FB: Auf dem Karpenknippen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 5, »Auf dem Karpenknippen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.89 — E / 11
25.87,25 Rechtswert — 56.36,25 Hochwert

d) Ein die Geländeform kennzeichnender Flurname. Wo der Karpenbach und der Weihersiefen zusammenfließen steigt südwestlich der Karpenknippen an. Diese Erhebung, der Knippen, steigt nach Höhngen steil an. Er ist bewaldet.

V.90 *in der Karpenbacher Wiese*

(FB: In der Karpenbachswiese)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 5, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.90 — E / 11
25.87,15 Rechtswert — 56.36,35 Hochwert

d) Die Karpenbachwiese ist heute bereits bebaut. Das Fließgewässer, der Karpenbach, bildet teilweise die Eigentumsgrenze des Gewanns, teils der nordöstliche Rand der Wiese. Die Flurstücksgrenze liegt zwischen dem ansteigenden Wald und der Wiesenfläche (heute Haus- und Gartenfläche).

V.91 *in der Erbelshard*

(FB.: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 5, »kein Eintrag«

Kat. 1928, wie vor

c) Flur V.91 — E / 11
25.87,20 Rechtswert — 56.36,10 Hochwert

d) Erbwald, der östlich des Hofs Höhngen liegt. Man kann daraus schließen, dass der Wald zum Höhntgenshof gehörte. Der Eigentümer von Fuchsius ist tatsächlich 1824 Besitzer dieser Parzellen von rd. 9 Morgen Waldfläche.

V.92 *(FB: Im Hoengessiefen)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 5, »kein Eintrag«

Kat. 1928, wie vor

c) Flur V.92 — E / 11
25.87,05 Rechtswert — 56.36,10 Hochwert

d) Ein kleiner Siefen nordöstlich des Hofes Höhngen. Das Bw. Höhngen (Hoengen, Hohn, Hönges) ist ausnahmslos auf Rodungen zurückzuführen. Waldrodungen auch hier als Beginn der Landwirtschaft, jedoch nicht in Hufen- sondern in Gewannform.

Das Grundwort Siefen, Seifen »(Seif, Sief [en], Siep [en], Seufen«)

Bed.: 1. »Im Bergland enges, schluchtartiges Tal mit Rinnsal, meist unbegehbar.

2. Im Flachland feuchte Stelle in Acker und Wiese« (H. Dittmaier: Rh. FN. S. 287).

V.93 *am Hönges Hof*

(FB: Am Hoengeshof)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 5, »Höhngen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Höhngen«

c) Flur V.93 — E / 11
25.87,00 Rechtswert — 56.36,10 Hochwert

d) Der Hö(h)ngeshof war eine Einzelhofsiedlung mit Anerbenrecht, d. h. in der Regel mit bäuerlichem Grundbesitz, wobei das ungeteilte Gut auf einen von mehreren Miterben überging (daher auch der Fn Erbelshard), im Jahr 1739 auf die Eheleute Limbach und dessen Ehefrau Maria Greffrath (s. Fl. Nr. V.80).

V.94 *Höhngen*

(FB: Auf dem Hoengen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8736.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »kein Eintrag«

Kat. 1928, wie vor

c) Flur V.94 — E / 11
25.87,95 Rechtswert — 56.36,05 Hochwert

d) Eine kleine Einzelhofsiedlung oberhalb Donraths und unterhalb des Spätenbergs. 1824 waren zwei Wohnhäuser mit den Eigentümern Fuchsius (aufm Hointgen) und Joh. Wingen im Flurbuch verzeichnet. Der kleine Siefen (Hoengensiefen) unterhalb der zwei Häuser, der im Sommer nach starken Regenfällen aus den Gesteinsspalten austrat und talabwärts schoss oder stürzte, hat dem Siefen den Namen »auf dem Springshaen« eingebracht (vgl. W. Pape: Siedlungs und Heimatgeschichte Lohmar, S. 104). Weitere Schreibweisen sind in der Wieblingskarte von 1790 »Hähnchen« und auf der Karte des Kirchspiels Lohmar von 1807 »Hängen« (ebenda). Ähnlich wie die Rode-Namen oder Hardt-Namen werden mit Hohn, Hahn, Hähnchen, Hängen, Höhngen, Stellen bezeichnet, wo früher Wald gewesen ist und heute zum Teil Kulturland = Acker-, Weide- oder Grünland entstanden ist.

V.95 *auf dem Höhngesfeld*

(FB: Auf dem Hoengerfeld)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Auf dem Höhnges Feld«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Auf dem Höhnges Feld«

c) Flur VI.95 — E / 11
25.86,90 Rechtswert — 56.35,95 Hochwert

d) Flurnamen wie vor, jedoch eine andere Abschleifform von Ackerland, ist größtenteils heute bebaut.

V.96 *am Hassels Siefen*

(FB: Auf dem Haßels Seifen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Auf dem Hasselssiefen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Auf dem Hasselssiefen«

c) Flur V.96 — E / 11
25.86,95 Rechtswert — 56.35,85 Hochwert

d) Der Hasselssiefenbach durchfließt das Gewann auf ca. 150 m Länge, kaum mäandrierendes Gewässer, am Böschungsfuß des Spätenberg in Gehölzbewuchs übergehend, angrenzend an den Siedlungsrand des Ortsteils Kuttenkaul. Der Bach mündet in den Eichensiefenbach.

V.97 *aufm Spätenberg*

(FB: Auf dem Spaadenberg)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Auf dem Spaetenberg«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Auf dem Spaetenberg«

c) Flur V.97 — E / 11
25.87,10 Rechtswert — 56.35,70 Hochwert

d) Wenn man gegenüber der Kapelle mit der vor ihr stehenden wahrscheinlich ebenso alten Linde (1731) geradeaus den Wirtschaftsweg in nordwestlicher Richtung Höhngen durch die Feldflur leicht abwärts geht, stößt man auf den Spätenberg. Das Bw: »Spät« wird von Spat, Späte = Spateisenstein, einem Erzmineral abgeleitet sein. Außer ein paar Mutungsfeldern auf Bleiglanz, Zinkblende, Kupfer-Erzmineralien ist fast das ganze Gebiet der geologischen Flurkarte von Eisenfeldern überdeckt. Dabei handelt es sich meist um devonische Toneisensteine von meist geringer Mächtigkeit. Diese Eisenerze werden der Flur den Namen gegeben haben.

V.98 *unter dem Spädenberg*

(FB: Unter dem Spaadenberg)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »An der Spätenberg«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Auf dem Spaetenberg«

c) Flur V.98 — E / 11
25.86,60 Rechtswert — 56.35,75 Hochwert

d) An den Unterhang der Ortschaft Kuttenkaule angrenzender Buch- und Eichenwaldbestand. Bed. d. Gw.: wie vor.

VI.99 *FB: In der Kuttenkauler Wiese*

Im Grünenthal

(FB: Im Grünenthal)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Im Grünental«

c) Flur V.99 — E / 11
25.86,70 Rechtswert — 56.35,65 Hochwert

d) Unterhalb des Bachlaufs an den Eichensiefenbach angrenzende Wiesenfläche. Langes, schmales Bachbett, kaum mäandrierend. Die Wiese grenzt bis an die Hausgärten von Kuttenkaule.

V.100 *unter dem Weegerfeld an der Spätwiese*

(FB: Unter dem Weegerfeld an der Spaedwiese)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Unter dem Weegerfeld«

c) Flur V.100 — E / 11
25.86,85 Rechtswert — 56.35,60 Hochwert

d) Weiter oberhalb südöstlich an den Bach angrenzende Laubholzbestockung. In diesem Bereich heißt der V.g. Siefen »Birkenbach«. Das Weegerfeld ist der Ortschaft Weegen in nordöstlicher Richtung vorgelagert, z.T. heute bereits bebaut. Der Siedlungsname Weegen wird erst nach 1500 genannt.

V.101 *oben in den Birken*

(FB: In der Spaedwiese)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Oben in den Birken«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Oben in den Birken«

c) Flur V.101 — E / 11
25.86,90 Rechtswert — 56.35,60 Hochwert

d) Bachbegleitende lockere Erlen- und Birkenbestockung.

V.102 *(FB: In den Birken)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Oben in den Birken«

c) Flur V.102 — E / 11
25.86,55 Rechtswert — 56.35,75 Hochwert

d) wie vor.

V.103 *aufm alten Garten*

(FB: Auf dem alten Garten)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8735.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»kein Eintrag«

c) Flur VI.103 — E / 11
25.87,00 Rechtswert — 56.35,70 Hochwert

d) Bedeutung des Flurnamens wie Fl. Nr. V.11.

V.104 *aufm Pfädchenstück*

(FB: Auf dem Paettchenstück)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8735.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»kein Eintrag«

c) Flur V.104 — E / 11
25.87,10 Rechtswert — 56.35,60 Hochwert

d) Das Gw. »Pfad«, ahd. phad, pfad, phat = mundartlich »pättche« ist ein kleiner, schmaler Pfad oder Fußweg, der vom Kapellenstück in Halberg dem heutigen Wirtschaftsweg übers Knippchen nach Kuttenkaule ins Aggertal führte (W. Neußer: Die Fn V.Troisdorf, Altenrath und Spich).

V.105 *aufm Görresfeld*

(FB: Auf dem Goerresfeld

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8735.7) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Auf dem Görresfeld«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Auf dem Görresfeld«

c) Flur V.45 — F / 11
25.87,15 Rechtswert — 56.35.80 Hochwert

d) Das Bw. Görres, abgeleitet von Goer, Goor, Gohr bedeutet, da das Feld leicht abschüssig ist, dass es sich um feuchten Grund handelte, morastig sein konnte bzw. sumpfig war. Das Bw. könnte auch zu nd. berg. »gür« = Maulwurf heißen.

V.106 *an der Eicherkaul*

(FB: An der Eicher Kaule)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »An der Eicher Kaule«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Auf der Eicher Kaule«

c) Flur V.106 — E / 11
25.86,95 Rechtswert — 56.35,65 Hochwert

d) Zum Gw. und Bw. s. Fl. V.108, 109, 110 und 111 auf der gleichen Seite.

V.107 *(FB: Am alten Garten)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »kein Eintrag«

c) Flur V.107 E / 11
25.86,65 Rechtswert 56.35,70 Hochwert

d) wie Nr. V.103, südöstlich des Gewanns.

V.108 *(FB: In der Eicherkaule)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »An der Eicher Kaule«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »Auf der Eicher Kaule«

c) Flur V.108 E / 12
25.86,90 Rechtswert 56.35,65 Hochwert

d) Durch Ausbeutung einer Leim-(Lehm)kaule ist an der Nordseite des Dorfs Eichen eine Terrasse entstanden, die mit Eichen bestanden war.

Bed. d. Gw.: -kaule = Im Ablaut dazu steht Kaule mhd. für Grube, Loch, Kuhle = die Grundbedeutung im Einzelnen für Tierlager, Fanggrube oder Gesteins- und Nutzerdegruben (vgl. LHbl Heft 14, Jg. 2000, Fn d. Gemeindegebietes Inger (Teil III), Fn. Nr. VI.51).

V.109 *an der Eicherkaul*

(FB: Im Eicherseifen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »Eichersiefenbach«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11 / 12 »kein Eintrag«

c) Flur V.109 E / 12
25.86,75 Rechtswert 56.35,55 Hochwert

d) wie Nr. V.108, der westliche Teil der Grube.

V.110 *(FB: Auf der Hundskaule und an den Birnen)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11 / 12 »kein Eintrag«

c) Flur V.110 E / 12
25.86,70 Rechtswert 56.35,55 Hochwert

d) »Das Bw. Hund, ahd., mhd. hunt erscheint in Fn. und On. häufig und bedeutet dann vielfach etwas Minderwertiges, Unergiebiges (vgl. W. Neußer: Die Fn von Tdf, Altenrath und Spich, S 142, Fl. Nr. 629).

Zum Gw.: s. Fl. Nr. V.108

V.111 *unter der Kaule*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Unter der Kaule«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »Unter der Kaule«

c) Flur VI.111 E / 11
25.86,95 Rechtswert 56.35,60 Hochwert

d) wie Nr. V.110, nordwestlich der Eichenkaule

V.112 *auf der Eicherkaul*

(FB: Auf der Eicher Kaule)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8735.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Auf der Eicher Kaule«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »Auf der Eicher Kaule«

c) Flur V.112 E / 12
25.87,10 Rechtswert 56.35,50 Hochwert

d) zum Gw. und Bw. s. Nr. 106, 108, 109, 110 und 111

V.113 *aufm Eicher Baumgarten*

(FB: Auf dem Eicher Baumgarten)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8735.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »kein Eintrag«

c) Flur V.113 E / 12
25.87,05 Rechtswert 56.35,50 Hochwert

d) Bed. des Bw s. Fl. Nr. V.75

Siedlungsnaher Obstgarten, Acker- und Grünland auf dem Hochplateau bei Eichen.

V.114 *aufm alten Driesch*

(FB: Zwischen der Straße und altem Driesch)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Auf dem alten Driesch«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »Auf dem alten Driesch«

c) Flur V.114 E / 12
25.86,90 Rechtswert 56.35,40 Hochwert

d) Bed. d. Gw.: Driesch = trockenes, wenig ertragreiches Gebiet mit Kiesablagerungen (vgl. J. W. Neußer ebda.).

Bed. d. Bw.: Ansonsten kennzeichnet das Bw. die Lage der betreffenden Flur; hier: »zwischen der«.

Das 2. Bw. wird durch ein Substantiv »die Straße« gebildet, nämlich die alte Poststraße, die von Köln-Mülheim nach Frankfurt führte, dabei bezeichnet das Adverb »zwischen« den Ort der Flur.

V.115 *im Iserkamp*

(FB: Im Iserkomp)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Im Iser Komp«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »Im Iser Komp«

c) Flur V.115 E / 12
25.86,85 Rechtswert 56.35,45 Hochwert

d) Zum Gw.: Das nur wenig gebrauchte Wort »Komp« gibt eine Bodenvertiefung an (auch Kömpel, Kümpel, Kempel und Kump), d. h. ein Wasserloch, die Stauung eines Flusses oder hier eines Baches etc. Es kann sich auch um eine Viehtränke gehandelt haben (vgl. H. Dittmaier: Rh. Fn, S. 171).

Bed. d. Bw.: »Iser« = man sollte meinen das Wort »Iser« sei von Eisen = Fe-Erzvorkommen abgeleitet, da im devonischen Grundgebirgskörper eine ganz beträchtliche Anzahl von Erzgängen bekannt ist (vgl. auch Fl. Nr. V.97 »Spätenberg«). Daraus würde sich aus der falschen Sinndeutung das gleichnamige Dialektwort »Iser« für Eisen ergeben. Ich bin jedoch der Meinung, das hier der Flurname »Iserkomp« vom früheren Baumbestand in der Senke östlich Weegens herrührt, also von Eichen oder Eschen, die in der Dialektform auch Ierchen und Irchen (auch mit »sch« geschrieben) zu finden sind bis zur Schreibweise »Iersen. Irsen, Iesen bzw. Isen«.

V.116 *am Brunnenweg / aufm alten Driesch*

(FB: Am Brunnenweeg / Auf dem alten Driesch)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte RK 8635.6/4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Am Brunnenweg / auf dem alten Driesch«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Am Brunnenweg / Auf dem alten Driesch«

c) Flur V.116 — E / 12
25.86,75/85 Rechtsw. — 56.35,60/40 Hochwert

d) Quellen waren seit jeher Wasserspender, wichtige Stätten für Menschen, da diese niemals zufroren, dort wo er Siedlungen anlegte. Quellen wurden häufig auch Brunnen genannt. Wahrscheinlich war hier die Quellmulde des Birkenbachs, dem Oberlauf des Eichensiefenbachs, gemeint. Unsere Vorfahren nannten die Quelle = Bonnen oder Bronn(en). Brunnen wie hier z. B. kommt auch gelegentlich als die Bezeichnung einer Quelle vor.

V.117 *auf dem Heckenstück*

(FB: Auf dem Heckenstück)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Ober der dicken Hecke«

c) Flur VI.117 — E / 12
25.86,70 Rechtswert — 56.35,35 Hochwert

d) Durch eine Hecke eingezäuntes Ackerland im Besitz des Düsseldorfer Staatsrats von Fuchsius. Dieses Flurstück 592 ist heute längst bebaut und bildet mit dem Ort Weegen und auch mit Eichen eine zusammenhängende Ansiedlung. Bed. d. Bw. s. Fl. Nr. I.2 und IV.8 Gemeinde Lohmar.

V.118 *ober dem Ennerts Siefen*

(FB: Ober dem Ennerts Seifen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Ennertssiefen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Ober dem Ennertssiefen »

c) Flur V.118 — E / 12
25.86,60 Rechtswert — 56.35,30 Hochwert

d) Der Ennertsiefen, ein im westlichen Hanggelände am Ortsrand von Weegen entspringendes und in den Jabach (Höhe der Fuchsfarm) mündendes Fließgewässer von 300 m Länge, kaum mäandrierend. Wahrscheinlich ist das Bw. Ennert, Eunen vom germanischen Personennamen »Aino« abgeleitet. Ab dem Hochmittelalter wurde die Namengebung dann mehr auf die Heiligenverehrung d. h. auf biblische Heiligennamen abgestellt.

V.119 *auf dem Weegerfeld*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, vom Flur- zum Straßennamen: »Weegener Straße«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Auf dem Weegerfeldf«

c) Flur V.119 — E / 12
25.86,75 Rechtswert — 56.35,40 Hochwert

d) Das Weegerfeld östlich der alten Ansiedlung Weegen ist heute zu hundert Prozent bebaut. Die verstärkte Wohnungsbautätigkeit, die Siedlungsausdehnung, die immer zahlreicher und breiter werdenden Verkehrsbänder verschlingen Landmengen, täglich mehr als ein großer Bauernhof in Nordrhein-Westfalen ausmacht.

Bed. des Bw.: s. Fl. Nr. V.100.

V.120 *der Weegergarten*

(FB.: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»kein Eintrag«

c) Flur V.120 — D / 12
25.86,65 Rechtswert — 56.35,35 Hochwert

d) Der Weegergarten ist dem alten Ortskern südlich vorgelagert, allerdings heute bereits verbaut. Zu Weegen s. Nr. V.121.

V.121 *Weegen*

(FB: der Weegerhof)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Weegen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Weegen«

c) Flur VI.121 — D / 12
25.86,75 Rechtswert — 56.35,35 Hochwert

d) Der Weegerhof bzw. die Siedlung Weegen ist erst nach 1500 urkundlich genannt. Wahrscheinlich ist der Name auf den ausgebauten, überregionalen Verkehrsweg »die alte Poststraße Mülheim–Frankfurt« zurückzuführen. Zunächst als »Eicher weegh, Eicher Weegen« bezeichnet und später mit ausbreitender Rodung als selbstständige Siedlung entwickelt (vgl. W. Pape: Siedlungs- und Heimatgeschichte der Gemeinde Lohmar, S. 114).

V.122 *unter dem Weegerhof*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Unter dem Weegerhof«

c) Flur V.122 — D / 12
25.86,55 Rechtswert — 56.36,35 Hochwert

d) Ackerland am Weg von Kuttenkaule nach Weegen, s. Nr. V.121.

V.123 *im Höllenberg und Ennerts Siefen*

(FB: Im Höllenberg am Ennertsseifen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.3/4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13/12, »Am Hollenberg und im Ennertsiefen / Im Hollenberg«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Im Hollenberg«

c) Flur V.123 — D / 12
25.86 37,45/35 Rechtswert — 56.35,45/50Hochwert

d) Die Namensgruppe der Ortsnamen auf »-berg« ist sehr umfangreich. Der Hollenberg am Südwesthang der ausgeprägten Hochfläche bzw. Rumpffläche zwischen Agger-, Naafbach- und Jabachtal findet seinen Übergang in der Niederung der Agger bei Donrath / Kuttenkaule und Hasselsiefen. Bed. d. Bw.: Die Hollen (oder Holden) sind mythologische Gestalten, die heute fast nur noch als Urheber der Mondsucht (des Schlafwandelns) bekannt sind (vgl. H. Dittm. S.113). Eine weitere Bedeutung des Bw. abgeleitet von Hölle (Helde, Helle) ist ebenfalls möglich = sanft ansteigender Berghang. Aber auch mhd. helle = Hölle in der Bedeutung von Verborgen, Abgelegenheit ist denkbar. H. Dittm., ebenda, S. 107).

V.124 *im Ennerts Siefen*

(FB: Im Ennertsseifen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Ennertssiefen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Ennertsiefen«

c) Flur V.124 D / 12
25.86,60 Rechtswert 56.35,30 Hochwert

d) Der Ennertssiefen entspringt oberhalb des Hauses Hollenberg und mündet nahe der Fuchsfarm in den Jabach.

V.125 *Unter der Kirchhardt und Pfannenwies*

(FB: Unter der Kirchhard an der Porzwiese)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »Unter der Kirchhardt«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Unter der Kirchhardt«

c) Flur V.125 D / 12
25.86,75 Rechtswert 56.35,15 Hochwert

d) Feldflur (in diesem Fall eine Holzung), die wahrscheinlich ehemals zum Besitz der Pfarrei gehörte. Der Besitz der Kirche und ihrer Diener sind in einer Fülle von Bodennamen ersichtlich. Solche Namen bezeichnen auch gelegentlich Stiftungen. Diese Deutung ist nahe liegend, weil der Kölner Erzbischof Sigewien zu seinem Seelenheil dem St.-Georgs-Stift in Köln u. a. eine Hufe in Lohmar, die etwa 40 Morgen Land betrug, stiftete (vgl. F. Limbach: Geschichte von Lohmar, S. 14). Zusammengesetzt aus Substantiv und Substantiv. Das Bestimmungswort charakterisiert die Örtlichkeit: Bed.: »Hard, Hardt bezeichnet die Gattung der Kulturart für größere, bewaldete Bergrücken, die z.T. als Weideland dienten, nicht gepflügter und ungehegter, mit Dornengestrüpp durchwucherter Wald, oder aber bereits gerodete, hügelige Waldflächen« (Becker: Heimatblätter des RSK, Jg 1937).

Bed. d. Gw.: Eine Wiese im Jabachtal auf der südlichen Seite des Jabachs gegenüber von Haus Hollenberg. Pfannewiese ist die hochdeutsche Form der Flurbezeichnung »in de Pann«.

V.126 *in der Hallberger Wiese*

(FB: In der Halberger Wiese)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8634.8) M 1:500, Gemarkung Inger, Flur 6, »Gegen der Halber Wiese«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»kein Eintrag«

c) Flur V.126 D / 12
25.86,70 Rechtswert 56.34,95 Hochwert

d) Bed. d. Flurnamens wie vor, s. Fl. V.73 u. 74.

V.127 *in der Vogtswiese*

(FB: In der Vogswiese)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 11, »In der Vogtswiese«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»In der Vogtswiese«

c) Flur V.127 D / 12
25.86,55 Rechtswert 56.35,00 Hochwert

d) Wiesenland im Jabachtal, s. Nr. V.52.

V.128 *am Hollenberg*

(FB: Am Hoellenberg)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »Im Hollenberg«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2
»kein Eintrag«

c) Flur V.128 D / 12
25.86,35 Rechtswert 56.35,55 Hochwert

d) Zum Bw. s. Fl. Nr. V.123.

V.129 *am Kuttenkauler Berg*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2 / 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.129 D / 12
25.86,30 Rechtswert 56.35,65 Hochwert

d) Am Böschungsfuß eines Ausläufers des Bergischen Landes südlich von Donrath liegt die Ortschaft Kuttenkaule. Bed. d. Bw. »Kutte« eine kleinere Vertiefung in der Erde ist abgeleitet von dem Substantiv »Kaute«. In der Zusammensetzung mit dem Grundwort, dem nachgestellten Substantiv »Kaule« zu Kuttenkaule ist der Flurname vom Standpunkt der allgemeinen Wortbildungslehre Pleonasmus (eine Häufung sinngleicher, überflüssiger Wörter). Die Wortbedeutung von Kaule ist etwa die gleiche, wie die von Kutte (Kaute), nämlich der Name drückt gleichfalls eine Vertiefung des Bodens aus.

V.130 *(FB: In der dicken Hecke)*

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »ober der dicken Hecke«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»In der dicken Hecke«

c) Flur V.130 D / 11
25.86,50 Rechtswert 56.35,55 Hochwert

d) Der Waldbestand des Gewanns am Weg von Kuttenkaule nach Weegen ist heute nicht mehr zu erkennen, da durch verstärkte Bautätigkeit diese Flächen der Forstwirtschaft verloren gingen. Bed. d. Gw.: s. Fl. Nr. III.55 Gem. Inger und Fl. Nr. I.2 Gem. Lohmar.

V.131 *ober der dicken Hecke*

(FB.: Ober der dicken Hecke)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »ober der dicken Hecke«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»In der dicken Hecke«

c) Flur V.131 D / 11
25.86,50 Rechtswert 56.35,55 Hochwert

d) Ackerland des Ortsteils Kuttenkaule reicht bis an den Waldrand. Zum Gw. s. Nr. V.130.

V.132 *ober der Krautwiese*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Ober der Krautwiese«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»Ober der Krautwiese«

c) Flur V.32 F / 11
25.86,65 Rechtswert 56.35,60 Hochwert

d) Zum Bw. s. Fl. Nr. V.66 u. 67.

V.133 *in der Krautwiese*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »In der Krautwiese«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12
»In der Krautwiese«

c) Flur V.133 F / 11
25.86,50 Rechtswert 56.35,65 Hochwert

d) wie vor, Wald- und Wiesenfläche nordöstlich der Ortschaft Kuttenkaule.

V.134 *Kuttenkaul*

(FB: Auf der Kuttenkäule)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 12, »Kuttenkauler Weg«, vom Flur- zum Straßenname

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »Kuttenkaule«

c) Flur V.134 — F / 11
25.86,50 Rechtswert — 56.35,70 Hochwert

d) Die Ortschaft Kuttenkaule liegt nordöstlich von Donrath, s. Nr. V.129.

V.135 *unterste Kuttenkaul*

(FB: Unter der Kuttenkaule)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13 »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 12 »kein Eintrag«

c) Flur V.135 — D / 11
25.86,65 Rechtswert — 56.35,70 Hochwert

d) Dort, wo der Kuttenkauler Weg auf die Straße In der Falmerswiese stößt, befindet sich der nordwestliche Dorfteil.

V.136 *an der Fallmers*

(FB: An der Fallmersgasse)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.136 — D / 11
25.86,35 Rechtswert — 56.35,55 Hochwert

d) Nicht selten kommen Familien- und Personennamen in Bestimmungswörtern der Flurnamen vor. Der Eigenname »Fallmers« ist bereits bei der Kataster-Uraufnahme ausgestorben.

V.137 *auf den Todtenmann*

(FB: Auf dem toden Mann)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.137 — D / 11
25.86,25.Rechtswert — 56.35,50 Hochwert

d) Der Flurname auf -mann ist bei dieser Flur nicht zu erklären. Oft werden Berge mit dem Gw. -mann bezeichnet. Die Bedeutung, warum der heutige Buswendeplatz an der Donrather Kreuzung B 507 / B 484 diese Bezeichnung trägt, ist ungeklärt. Mir ist auch nicht bekannt, dass diese Bodenstelle z. B. Schauplatz eines Verbrechens gewesen wäre oder man einen Toten gefunden hätte. Oft werden auch aufgehäufte Steine als Toter- oder Steinener Mann bezeichnet. Oder Stellen, die unergiebig, unfruchtbar oder sumpfig waren.

V.138 *in der Fallmer Gahse*

(FB: An der Fallmersgasse)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.138 — F / 11
25.86,20 Rechtswert — 56.35,70 Hochwert

d) Die Fallmersgasse wie auch die Fallmerswiese lagen an der alten Straße von Lohmar nach Broich. Die Bezeichnung Straße und der Ausbau der Gasse zur Straße mit einer besseren Tragschicht und einem Oberbau für die Verkehrsbelastung des auftretenden Lastwagenverkehrs erfolgte um die Jahrhundertwende bzw. wesentlich später. Seit der Zeit der Uraufnahme um 1824–25 stieg die Verdichtung des Verkehrsnetzes sowohl der Hauptverkehrslinien, als auch der Ausbau der regionalen Wegeverbindungen stetig an. Die Trassen der Land- und Kreisstraßen und mit ihnen die Steinbrüche (daher der Fn »Steinbreche«) für den Ausbau der Wegeverbindungen, z. B. das Material für den Unterbau dieser Wegestrecken sind ganz besonders stark im Jabach und im Wahnbachtal sichtbar. Es sind kleine und größere Gesteinsbrüche der devonischen Grauwacke und Schiefer an den Hanglagen der Nordseite des Jabachtals.

V.139 *in der Fallmerwiese*

(FB: In der Fallmerswiese)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »vom Flur- zum Straßennamen: »In der Falmerswiese«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.39 — F / 11
25.86,30 Rechtswert — 56.35,50 Hochwert

d) wie vor

V.140 *in der grohsen Höhnen*

(FB: In der grosen Hoehnen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 9, »In den Wiesen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2 »kein Eintrag«

c) Flur V.140 — D / 11
25.86,10 Rechtswert — 56.35,70 Hochwert

d) Eine größere Ackerfläche, wo heute der Gärtnereibetrieb »Rammes Grünland« angesiedelt ist. Die Herleitung des Flurnamens vom ahd. »honi bzw. honida« für Niederung, niedrig ist genauso gut möglich wie eine Ableitung von »Hahn, Hain also Hagen« als eingezäunter Raum, bzw. der eingefriedete Weideplatz oder Acker möglich ist. Eine sichere Deutung des Namens ist nicht zu geben, da das Bw. ebenso für Hörne (Hürne) in der Höhnen, in den Hühnen belegt und verbreitet ist und ebenso Eckflurstück oder Winkel bedeuten kann (vgl. H. Dittmaier, S. 97, 112 und 114).

V.141 *in den kleinen Höhnen*

(FB: in den kleinen Hoenen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8735.7) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 9, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2 »kein Eintrag«

c) Flur V.141 — D / 11
25.86,15 Rechtswert — 56.35,80 Hochwert

d) Bed. des Gw. wie vor

V.142 *in der Lache*

(FB: In der Lachen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.5) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 9, »In den Lachen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2 »kein Eintrag«

c) Flur V.42 — F / 11
25.88,10 Rechtswert — 56.35,90 Hochwert

d) Ödland in der Nähe der Agger, das zu Ackerland kultiviert worden ist. Die Bedeutung des Flurnamens ist sowohl »Pfütze, kleiner Weiher auf der Wiese, auch flachmuldige Vertiefung im Feld und toter Flussarm mit stillem seichtem Wasser« (vgl. Dittm. S. 175). Eine feuchte und sumpfige Wiese. Alle drei Deutungen treffen bei diesem Gewann zu.

V.143 *in der Lache*

(FB: In der Lachen

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.7) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 9, »In der Lachen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2
»kein Eintrag«

c) Flur VI.143 — C / 11
25.88,05 Rechtswert — 56.35,95 Hochwert

d) wie vor

V.144 *in der Kornbitze*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »In der Kornbitze« (Straßenname)

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2
»kein Eintrag«

c) Flur V.44 — D / 11
25.86,25.Rechtswert — 56.36,05 Hochwert

d) Bitze, Verbr.: im Bergischen häufig. Der Fn Bitze deutet darauf hin, dass die Grundstücke eingezäunt waren, ob mit einer lebenden Hecke oder mit einem Bretterzaun war zunächst einmal zweitrangig.

V.145 *in der Lückenbitze ober der Fallmerswiese*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.7) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 2
»kein Eintrag«

c) Flur V.145 — D / 11
25.86,20 Rechtswert — 56.36,95 Hochwert

d) Ein freies Stück Land zwischen zwei eingezäunten Grundstücken. Oder Öffnung in einem eingezäunten Feld- oder Wiesengrundstück, das s. g. Gatter oder Falder. Bed. d. Gw. -bitze: Die Bitzen-Flurnamen sind äußerst zahlreich in der Bürgermeisterei Lohmar. Meistens zeigen sie in ihren Zusammensetzungen die früheren Besitzverhältnisse oder die Nutzungsart auf, wie auch hier »die Kornbitze«. Es waren meist in Dorfnähe bzw. beim Hof liegende, eingezäunte oder durch Hecken, Baum- und Strauchwerk eingefriedigte Bodenstellen. Diese Stellen wurden Bitzen (bizuni = Zaun) genannt. Siehe auch Gemarkung Lohmar Flur VI. 18. LHBl Heft 11, 1997.

V.146 *auf den Kuttenkeuler Knippen*

(FB: Auf dem Kutten Keulerknippen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »Auf dem Kuttenkeuler-Knippen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.146 — D / 11
25.86,55 Rechtswert — 56.35,90 Hochwert

d) Die Erhebung, die steil aus dem Boden ragt (128,3 m ü. NN), nördlich der Siedlung Kuttenkaule, wird hier als »Kuttenkeuler Knippen« bezeichnet. Bei dem Bw. ist weniger der Personennamen als vielmehr der Ortsnamen »Kuttenkaule« gemeint. Zur Zeit der Kataster-Uraufnahme gab es keinen Familiennamen Kuttenkeuler im Gemeindegebiet Halberg.

V.147 *am Spaetenberg*

(FB: Am Spaedenberg)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 13, »An der Spätenberg«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»Auf dem Spaetenberg«

c) Flur V.147 — D / 11
25.86,60 Rechtswert — 56.35,75 Hochwert

d) Bed. d. Bw. u. des Gw.: s. Fl. Nr. V.97.

V.148 *im Hahsels Siefen*

(FB: Im Haßelsseifen)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.8) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »Im Hasselssiefen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 11
»An dem Hasselssiefen«

c) Flur V.148 — D / 11
25.86,90 Rechtswert — 56.35,75 Hochwert

d) Eine Wiese weiter unterhalb, südwestlich des Hasselssiefen, an den Eichensiefen angrenzend.

V.149 *im Schmittenseifen*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »Im Schmittensiefen«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.149 — D / 11
25.86,80 Rechtswert — 56.36,05 Hochwert

d) Der Schmittenseifen ist in der Karte nicht eingezeichnet. Er verläuft parallel zum Waldrand und Böschungsfuß des Spätenbergs. Das Grundwort Siefen, Seifen (»Seif, Sief[en], Siep[en], Seufen«).

Bed.: 1. »Im Bergland enges, schluchtartiges Tal mit Rinnsal, meist unbegehbar.

2. Im Flachland feuchte Stelle in Acker und Wiese« (H. Dittmaier: Rh. FN. S. 287). Der Siefen führte wahrscheinlich an der »Schmitten« Schmiede vorbei.

V.150 *im Brüchelchen*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.150 — E / 11
25.86,45 Rechtswert — 56.36,15 Hochwert

d) Diminutiv von »Bruch,« Broich u. a. in der Bedeutung von Sumpf, Moorland, Sumpfstelle in einer Wiese. Der Ort Broich hat wohl von dem Fn seinen Namen bekommen (vgl. Fl. Nr. V.13 u. .16. Das Gewann liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Agger.

V.151 *in der Burghardt*

(FB: In der Burghard)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »In der Burghart«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur VI.151 D / 11
25.86,65 Rechtswert 56.36,05 Hochwert

d) Die Burghardtkuppe ist dem Spätenberg vorgelagert und misst 128,3 m ü. NN.

V.152 *(FB: In dem Hubertsweier)*

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »Hubertusweg« (Straßenname)

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.52 F / 11
25.86,30 Rechtswert 56.36,10 Hochwert

d) Dieser Personennamen kommt zur Zeit der Uraufnahme für diese drei Flurstücke (Wiesen- und Ackerland) nicht mehr vor.

V.153 *aufm grohsen Steinort*

(FB: Auf dem grosen Steinort)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »Steinackerstraße«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.153 E / 11
25.86,65 Rechtswert 56.36,10 Hochwert

d) Flurstücke, die von der Bodenbeschaffenheit her steinig sind bzw. felsiges Gelände haben, werden mit Steinacker, Steinsiefen, Steinort usw. bezeichnet.

V.154 *in der Lückenbitze / auf dem grossen Steinert*

(FB: In der Lückenbitze)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.154 D / 11
25.86,30 Rechtswert 56.36,15 Hochwert

d) Wie Nr. V.145.

V.155 *in der Thorbitze*

(FB: In der Tohrbitze)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.155 D / 11
25.86,15 Rechtswert 56.36,10 Hochwert

d) »Die Tohrbitze« wird vom Sinn her das Gleiche bedeuten wie »Lückenbitze«, nämlich die Ausgänge (Lücken) des um das Dorf umziehenden Bannzauns. Hier grenzt die Gemeinde Halberg an die Gemarkungsgrenze mit Scheiderhöhe-Sottenbach.

V.156 *in den kleinen Hecken*

(FB: In der kleinen Lachen)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.156 D / 11
25.86,20 Rechtswert 56.36,10 Hochwert

d) Wie Nr. V.142 oder V.130 / 131.

V.157 *(FB: Am Donrather Steeg)*

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 14, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur VI.157 D / 11
25.86,25.Rechtswert 56.36,15 Hochwert

d) Stege sind Wege (Gassen), die von einer Hauptverkehrsverbindung abzweigen. Der Donrather Steg, eine fußläufige Verbindung Donraths mit Sottenbach, zunächst eine Fähre bzw. Furt dann ein Brückensteg über die Agger, bei dessen Benutzung ein Brückengeld bezahlt werden musste. Später im Jahre 1873 wurde die wichtige massive, steinerne Aggerbrücke zwischen Donrath und Sottenbach ergänzt (vgl. B. Walterscheid-Müller: Unser Donrath, Dokumentation Nr. G. 6, April 1982 S. 10, HGV).

V.158 *(FB: Im Scheppengarten)*

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.158 D / 10
25.86,45 Rechtswert 56.36,25.Hochwert

d) Ein Gartenstück unmittelbar an der Agger, was entweder schief, d. h. leichtes Gefälle oder Krümmung hatte. Das Substantiv »Scheppengarten« vom Adjektiv = schief, mundartlich schepp gebildet wurde, oder aber der Fn war von »Schöppe« mundartlich »Schepp« so viel wie Schaufel, auch Adelsschepp, abgeleitet und sollte so viel wie Schöpfgefäß in unserem Falle, Stelle wo man Wasser aus der Agger schöpfen konnte, heißen (vgl. H. Dittm. S. 278).

V.159 *Donrath*

(FB: Im Hof Donrath)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.159 D / 10
25.86,55 Rechtswert 56.36,35 Hochwert

d) Donrath bildete lange Zeit den Mittelpunkt der früheren Bürgermeisterei Lohmar (1851–1908). »Doidenrode,« urkundlich genannt 1503–38 (Birker Bruderschaftsbuch), Doyendenroth (Weistum des Fronhofes Lohmar (1555–70), später auch Thonrath (1746) genannt (vgl. H. Hennekeuser: Gemeinde Lohmar, S. 11 ff und B. Walterscheid-Müller: Unser Donrath, S. 6 ff).

Bed. d. Bw.: Don - Donan = ein geschwellter, gestauter Wasserlauf oder eine ausgestreckte, eine ausgedehnte Flussniederung in Verbindung mit dem Gw.: -rath ein Rodename. Bei dem Hof Donrath, Parzelle Nr. V.815 im Flurbuch, wird es sich um den Jörgeshof gehandelt haben, dessen Besitzer 1824 Johann Peter Klein war.

V.160 *aufm Kreutzstück*

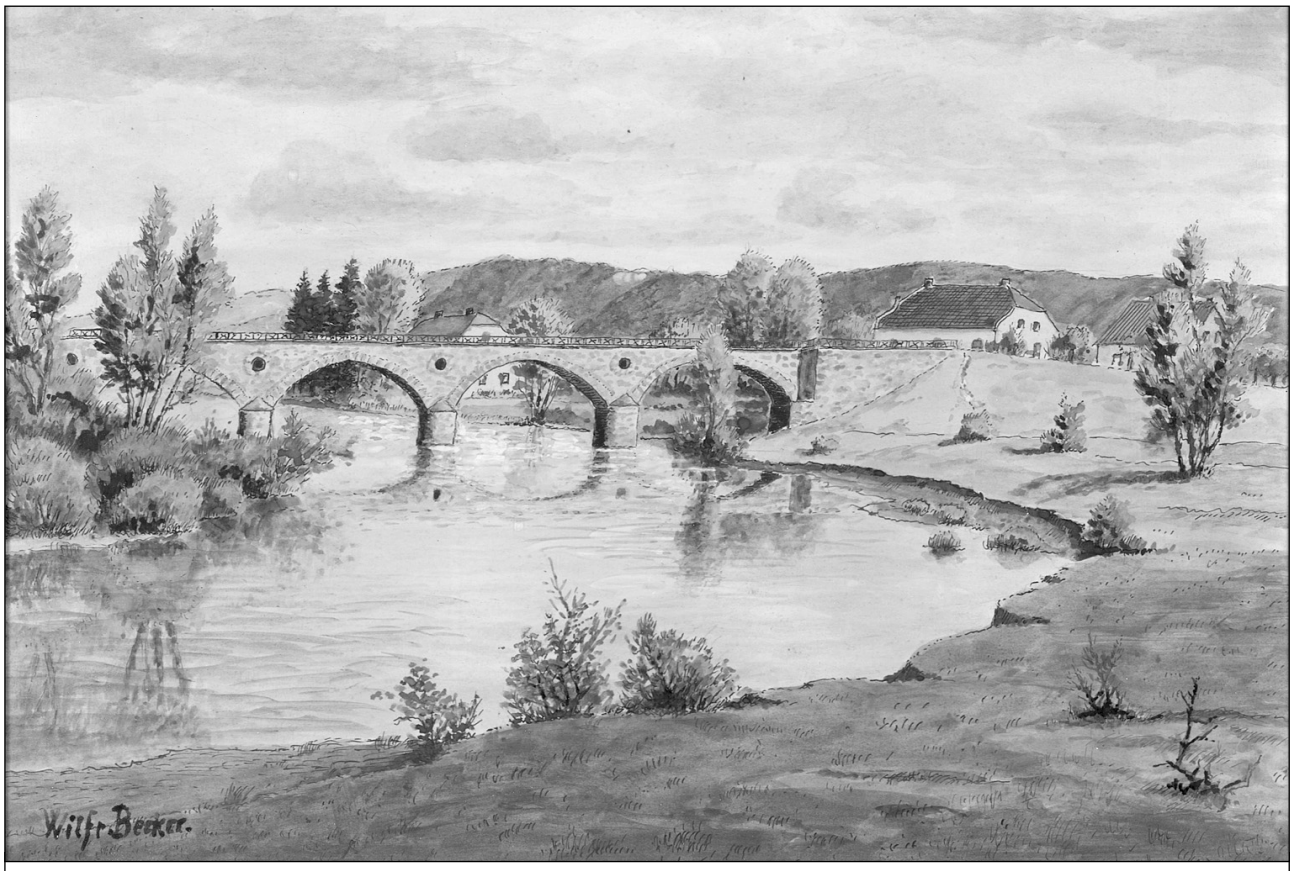
(FB: Aufm Kreutzstück)

b) Kat. 1824 Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.160 D / 10
25.86,65 Rechtswert 56.36,40 Hochwert

d) Das Bw. gibt die Nähe zur Gedächtnisstätte (Wegekreuz) an. Das Ackerland hinter der heutigen Wohnbebauung von Alt-Donrath Richtung Agger wurde so genannt.



Die alte Aggerbrücke zwischen Donrath und Sottenbach auf einem Aquarell von Wilfriedo Becker

VI.161 *(FB: Im Willemsbaumgarten)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur VI.157 — D / 11
25.86,55 Rechtswert — 56.36,50 Hochwert

d) Der Baumgarten war in der Nähe Alt-Donraths (Donratherstegs). Die umfangreichste Gruppe der Flurnamen war die, wo in Bestimmungswörtern Eigennamen vertreten sind. Teils Familien-, teils Personennamen, die auf Besitzverhältnisse hinweisen und zum Teil mit mundartlichem Lautstand wie z. B. »Willem« für »Wilhelm« ausgedrückt sind. Wahrscheinlich ist der Fn auf den letzten Fährmann »Wilhelm« Klein zurückzuführen, der im Volksmund »de Fahrwellemche« genannt wurde, d. h. der Obstgarten des »Wilhelms«. Nach dem Bau der steinernen Brücke Donrath–Sottenbach im Jahre1873 wurde der Fährbetrieb eingestellt. Zum Gw. s. Fl. Nr. III:14 Gemeinde Lohmar.

V.162 *am grohsen Steinort*

(FB: Am grosen Steinort)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur Nr. V.162 — D / 11
25.86,55 Rechtswert — 56.36,30 Hochwert

d) Wie Nr. V.153 u. 154. Ein kleines Stück Ackerland, dem Siedlungsort Donrath in östlicher Richtung vorgelagert.

V.163 *(FB: Im Willemsgarten)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.3) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur Nr. V.163 — D / 11
25.86,50 Rechtswert — 56.36,35 Hochwert

d) Zum Gw. s. Nr. V.161. Das z.T. bebaute Gartenland am nordwestlichen Ende von Donrath in Donrathersteg, der zum Fährhaus des Wilhelm Klein gehörende Garten.

V.164 *(FB: Im Hoenen Baumgarten)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »In der Hohene,« vom Flur zum Straßennamen

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.164 — D / 10
25.86,55 Rechtswert — 56.36,45 Hochwert

d) Ein Obstbaumgarten, der dem Hoenenhof gehörte. Zum Bw. s. Nr. V.140 u. 141.

V.165 *(FB: Im Hoenen Hof)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren
Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5
»kein Eintrag«

c) Flur V.165 — D / 10
25.86,60 Rechtswert — 56.36,50 Hochwert

d) Hofanlage in Donrath. Zum Bw. s. Nr. V.140 u. V.141.

V.166 *(FB: Auf der Bitze)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.166 — D / 10
25.86,65 Rechtswert — 56.36,65 Hochwert

d) Eingezäuntes Ackerland. Zum Gw. s. Nr. II.2, 3 u. 30.

V.167 *unter den Eichen*

(FB: dto.)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.167 — D / 10
25.86,55 Rechtswert — 56.36,65 Hochwert

d) Unmittelbar an der Agger, z.T. schon auf dem anderen Aggerufer.

V.168 *auf'm Hüherhof*

(FB: An dem Hoenen Hof)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.168 — D / 10
25.86,70 Rechtswert — 56.36,70 Hochwert

d) Ackerland neben der Hofanlage.

V.169 *ober Donrath*

(FB: Ober Donrath)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.6) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 3, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.169 — E / 10
25.86,80 Rechtswert — 56.36,75 Hochwert

d) Ackerland nördlich von Donrath Richtung Büchel.

V.170 *(FB: Am Grasweeg)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.170 — E / 10
25.86,50 Rechtswert — 56.36,15 Hochwert

d) Bis in die 1950er-Jahre waren ca. 1.50 m breite nicht ausgebaute Feldwege keine Seltenheit. Oft war der Straßenausbau noch nicht vollzogen und die verlaufende Gasse hatte eine Grasnabe als Straßenoberdecke, auf der man mit einem Pferdefuhrwerk zwar zu den Ackerparzellen fahren konnte, an einen Durchgangsverkehr allerdings nicht zu denken war.

V.171 *(FB: Das Kreutzstück)*

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.171 — E / 10
25.86,45 Rechtswert — 56.36,10 Hochwert

d) Zu dem Wort s. Nr. V.160.

V.172 *am graden Pfuhl*

(FB: Am Gradenpohl

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.1) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur VI.172 — E / 10
25.86,40 Rechtswert — 56.36,00 Hochwert

d) Nicht selten wurden Tiernamen in Zusammensetzung für Flurnamen gebraucht, wie z. B. Krate (Grade je nach Mundartform) für Kröten in Zusammensetzung mit Pohl (Pfuhl), was hier so viel wie stehendes Wasser heißen wird. Tatsächlich war hier ein Tümpel durch Ableitung des Aggerflusses (Überschwemmung, bzw. Ausbildung eines zusätzlichen Gewässerbettes durch Eigendynamik des Gewässers) möglich.

V.173 *auf den kleinen Steinort*

(FB: Auf dem kleinen Steinort)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8635.7) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.173 — E / 11
25.86,40 Rechtswert — 56.35,90 Hochwert

d) Ackerland rechts neben der B 484, heute längst bebaut. Bed. d. Gw.: vgl. auch Fl. Nr. V.153.

V.174 *im Hohnsberg*

(FB: Im Hohnsberg)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.2) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.174 — E / 11
25.86,85 Rechtswert — 56.36,20 Hochwert

d) Der Flurname bezeichnet ursprünglich die eingezäunte, eingefriedete Wohnstätte bzw. Raum oder einen eingehegten Wald- und Weideplatz (vgl. H. Dittmaier: Rh Fn, S. 97). Zum Bw.: s. Nr. V.92, 93, 94 u. .95.

V.175 *in der Hühner Wiese*

(FB: In der Hoenerwiese)

b) Kat. 1824 — Kat. 1997 Liegenschafts-/Flurkarte (RK 8636.4) M 1:500, Gemarkung Halberg, Flur 15, »kein Eintrag«

Kat. 1928, Gemarkungskarte in 12 Fluren Gemarkung Halberg Nr. 27, Flur 5 »kein Eintrag«

c) Flur V.175 — E / 11
25.86,95 Rechtswert — 56.36,30 Hochwert

d) Eine Wiese, wo Wildhühner scharren. Grünland südöstlich von Büchel. Es ist nicht wahrscheinlich, dass der Fn. sich auf Hühner, Huhn z. B. Feldhuhn bezieht, vielmehr wird das Bw. von einem Rodenamen abzuleiten bzw. von einer ehemals mit Wald und Gebüsch bestandenen Flur abzuleiten sein. Diese früher mit Wald bestandene Stelle wurde mit Hohn (in der Abschleifform Höhnchen, Höhner, Hähnchen) bezeichnet. Siehe auch Nr. VI.36 Gemeinde Lohmar (in LHBl Heft 11, Dez. 1997, S. 57).

Abbildungsnachweis

Archiv Heimat- und Geschichtsverein Lohmar